



L'école nationale supérieure des Arts Décoratifs

Für mich war es schon anfangs meines Studiums selbstverständlich, dass ich ein Auslandssemester machen möchte. Nach meinem 6. Semester habe ich mich dann auch dafür bereit gefühlt und wusste, dass ich gerne eine europäische Metropole entdecken möchte. Die Auswahl einer Partnerhochschule viel mir sehr schwer, doch da die ENSAD für mich persönlich die interessantesten Kurse zur Verfügung stellte, fiel mein Entschluss auf die L'école nationale supérieure des arts décoratifs. Die Wohnungssuche in Paris bescherte mir keine Schwierigkeiten, da mir eine Kommilitonin ihre alte Wohnung vermittelte. Es war eine große Erleichterung ohne diese „organisatorischen Probleme“ das Auslandssemester zu beginnen.

Probleme entwickelten sich erst im Laufe meines ersten Tages an der Hochschule. Leider war die ENSAD, in Bezug auf die Kurswahl der Austauschstudenten, sehr unorganisiert. Nach einem kurzen Gespräch mit unserer Koordinatorin hat sich herausgestellt, dass wir jeden Kurs aus jeder Fachrichtung belegen dürfen, wenn es der Professor erlaubt. Sobald man persönlich mit den Professoren gesprochen hatte, war es dann auch meistens gar kein Problem.

Dies führte dazu, dass ich hauptsächlich Szenographie und Textildesign Kurse belegt habe. Das Arbeitsverhalten in den einzelnen Modulen hat mir sehr gut gefallen, da es sich deutlich von dem Gewohnten in Deutschland unterscheidet. Jeder Tag war sehr intensiv, da die Professoren & wissenschaftliche Mitarbeiter regelmäßig alle Arbeiten sehen und korrigieren wollen. Zu Anfang fiel es mir äußerst schwer mein persönliches Arbeitspensum zu bestimmen. Mir ist jedoch schnell bewusst geworden, dass ich diese Möglichkeit nutzen möchte um mein eigenes Arbeitsverhalten zu optimieren und alte Laster abzulegen.

Da die Projekte in den Kursen nicht nur besprochen werden, sondern auch aktiv bearbeitet werden mit den Professoren, ergibt sich eine Nähe dazu. Generell empfinde ich, dass Projekte und Ideen viel schneller unterstützt & realisiert werden, was die Motivation für ein Projekt um einiges steigern lässt.. Außerdem sind die Professoren sehr bemüht das gute Image der Schule aufrecht zu erhalten, welches sich durch diverse Angebote wie zum Beispiel Workshops mit nennenswerten Künstlern oder öffentliche Ausstellungen studentischer Projekte widerspiegelt. Die ENSAD ermöglichte mir die außergewöhnliche Erfahrung mit Ruedi Baur und Anne Ferrer auszustellen, welches ich äußerst schätze.

Trotz alldem muss ich das Sozialleben in der Schule bemängeln. Vielen Austauschstudenten ist es sehr schwer gefallen sich in der Hochschule zurecht zu finden oder sich zu integrieren, da es nicht einmal eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters gab. Auch gab es keine Aktivitäten, die man mit den französischen Studenten gemeinsam machen konnte, wie Sportkurse an der Hochschule oder regelmäßige Partys. Das Studentenleben, zumindest an der ENSAD, ist mehr für sich selbst, wahrscheinlich auch weil Paris an sich als Stadt schon so viel zu bieten hat. Dennoch hat es sich für mich sehr gelohnt in eine Großstadt umzuziehen. Die Möglichkeiten, die einem eine Großstadt kulturell bieten kann, sind nicht zu vergleichen mit Detmold. Wenn man möchte, kann man jeden Abend mit einem Theater-/Museumsbesuch oder einer Ausstellung verplanen. Jedoch muss man auch sagen, dass die Stadt um einiges zugänglicher ist, wenn man Französisch spricht. Das Englischlevel ist sehr schlecht und generell lieben die Franzosen natürlich auch ihre Sprache. Die ENSAD bietet zwei Französischkurse an, einen Anfängerkurs und einen Fortgeschrittenen. Da meine Sprachkenntnisse jedoch dazwischen liegen, durfte ich beide Kurse besuchen. Das würde ich auch jedem empfehlen, der an der ENSAD studiert. In meinen belegten Kursen war ich die einzige Austauschschülerin und somit waren die Französischkurse auch die einzige Möglichkeit für mich die andere Austauschschüler kennenzulernen. Einen Austausch an der ENSAD würde ich jedem empfehlen, der selbstbewusst genug ist gewisse Sachen einzufordern, eine neue Sprache zu lernen und sein komplettes Uni-/ sowie auch Privatleben selbst in einer fremden Stadt zu gestalten. Für mich persönlich war es eine der wichtigsten und auch erfolgreichsten Entscheidungen in meinem Studium.

